



■ mix

Die Stadt rüstet sich für den Kampf gegen «Farbsünder»

Gegen eine allzu bunte Altstadt

Schaffhausen. Mit einem neuen Instrument will die Stadt verhindern, dass das Stadtbild durch schlechten Geschmack und historische Ungenauigkeiten verschandelt wird. Es soll im mittelalterlichen Stadtkern ein einigermaßen einheitliches Farbbild vorherrschen, das der Entstehung der einzelnen Gebäude Rechnung trägt. So sollen nur Farben verwendet werden, die zur Entstehungszeit eines Hauses verbreitet waren. Häufig werden bei Fassadenrenovierungen darauf zu wenig geachtet.

Deshalb beauftragt die Stadt das Haus der Farben in Zürich und den Malerunterneh-

merverband Schaffhausen, einen Farbfächer zusammenzustellen. «Als Hilfsmittel für die Bauherren», wie Flurina Pescatore von der **Denkmalpflege** sagt.

Wer seine Fassade renovieren wolle, müsse sowieso eine Bewilligung einholen, wobei auch der Farbwunsch besprochen werde. Da kann mit der neuen Farbkarte dann anschaulich argumentiert werden.

Gemäss Daniel Scheffmacher vom Malerunternehmerverband seien «Farbsünder» in Schaffhausen kein grosses Problem, doch gebe es schon das eine oder andere problematische Haus. Beispielsweise in

der Unterstadt. Flurina Pescatore sieht ein Problem bei den blauen Einfassungen des Casinos auf dem Herrenacker. Die Geschmäcker gehen also auseinander. «Es geht uns auch mehr darum, bei den Bauher-

ren das Bewusstsein für die Farbe zu wecken. Und darum, auch das Umfeld in die Entscheidung miteinzubeziehen, wie zum Beispiel die Farbe der Nachbarhäuser», sagt Pescatore. (mr.)



Zu tief in den Farbtopf gegriffen?

Foto: Peter Leutert